

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 96 (1970)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Ritter Schorsch sticht zu

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ritter Schorsch sticht zu

# Nebelspalter

Schweizerische  
humoristisch-satirische  
Wochenschrift

Gegründet 1875. 96. Jahrgang  
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch  
Einzelnummer 90 Rp.

Redaktion:  
Franz Mächler  
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)  
Adresse:  
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach  
Telephon (071) 41 43 43  
Verlagsleitung: Hans Löpfe

#### ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:  
6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.—.  
Ausland:  
6 Monate Fr. 24.—, 12 Monate Fr. 45.—.  
Postcheck St.Gallen 90 - 326.  
Abonnements nehmen alle Postbüros,  
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach  
entgegen Telephon (071) 41 43 43.  
Einzelnummern an allen Kiosken.

#### INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,  
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;  
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung  
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach  
Telephon (071) 41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

#### INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1970.  
Inseraten-Annahmeschluß:  
ein- und zweifarbig Inserate: 15 Tage vor  
Erscheinen,  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen  
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-  
stattet.

Der Lärm tut nichts zur Sache: Oft  
gackert eine Henne, die nur ein Wind-  
ei gelegt hat, so laut, als hätte sie  
einen ganzen Planeten zur Welt ge-  
bracht.

Mark Twain

## «Die alte Wahrheit»

Ritter Schorsch, in einem Lokalbähnchen unterwegs, war angesichts des trübseligen Nieselwetters für die Lektüre dankbar, die der zeitweilige Nachbar im Coupé ihm hinterlassen hatte. Es war das kleine Blatt der Region, die das Züglein durchquerte, dem Ritter bisher gerade noch dem Namen nach bekannt. Viel Originelles war da freilich nicht zu finden, Allerweltsfutter aus irgendwelchen Zeitungsagenturen, der Marktbericht, ein paar lokale Einsendungen und schließlich, als mutmaßliche Exklusivität, der Nekrolog auf eine einheimische Prominenz.

Der Ritter hat die Nachrufe, die ihm unter die Augen kamen, immer gelesen, diejenigen in den verblichenen «Schweizerischen Republikanischen Blättern» des Meisters Johann Baptist Rusch sogar mit Leidenschaft, weil sie bunte Lebensbilder von großer Kraft schufen. Aber Rusch war freilich keiner, der schielte, während er schrieb, und also im vorweg ausließ oder kolorierte, was bei wahrhaftiger Beschreibung Anstoß hätte erregen können. Er war überdies von einer Dezenz und einer sprachlichen Könnerschaft, die es verhinderten, daß die dunkleren Züge und Punkte, die einbezogen wurden, am Ende das ganze Bild bestimmten. Der Leser stand vielmehr unter dem Eindruck einer Fülle, in Licht und in Schatten getaucht. Anders der Nachruf, im lokalen Blättchen zu finden und um ein Porträt bereichert, dem ein Uebermaß von Druckfarbe das Profil geraubt hatte: Da gab es nur überragende Eigenschaften, im Privatleben, im Beruf und im politischen Bezirk hingebungsvoll praktiziert. Dem Ritter gelang es nicht, sich eine Vorstellung des Verstorbenen zu machen, weil aus lauter Lob keine Menschen zu formen sind, sondern nur Schemen; dafür blieb er am Satze hängen: « Die Laufbahn dieses Mannes beweist wieder einmal die alte Wahrheit, daß echte innere Qualitäten auch den äußern Erfolg verbürgen. »

Warum nicht gar! Wo solches steht, ist der Nekrolog mit Sicherheit zur Nekrolüge geworden – offenkundig auch für das Gros der Leser, die man in solchen Dingen gerne unterschätzt. Man muß ja wahrhaftig nicht viele Wahlkämpfe aus der Nähe miterlebt haben, um zu wissen, wie es um die «alte Wahrheit» steht, daß die «echten inneren Qualitäten» politisch honoriert werden. Es ist schon viel, wenn derlei – günstige Konstellation vorausgesetzt – wenigstens hie und da geschieht, aber nicht im Sinne einer alten Wahrheit, sondern als demokratischer Glücksfall im freiwilligen und obligaten Proporzspiel.